

## **„Wir sind einen ordentlichen Schritt bei diversen Projekten vorangekommen“**

Linienchutz in Dorstadt abgeschlossen, Fördermittel eingeworben, Vorbereitung für Bau an Neile

Peine, 12.12.2024 --- **2024 war ein arbeitsreiches Jahr für das Flussgebietsmanagement. „Hinter den Kulissen ist viel passiert. Wir sind bei diversen Projekten einen ordentlichen Schritt weitergekommen und werden 2025 voraussichtlich auch die bauliche Umsetzung etwa für die Neile-Aufweitung in Neuwallmoden beginnen können“, fasst Olaf Schröder, Geschäftsführer des Wasserverbands Harz-Heide, zusammen. „Zudem ist der Linienchutz in Dorstadt abgeschlossen. Die Restarbeiten konnten nach Abzug des Weihnachtshochwassers ab Mai ausgeführt werden, die Abnahme des rund 1,2 Millionen Euro Projekts erfolgte im August. Damit haben wir nach dem Hochwasserrückhaltebecken Immenrode ein weiteres großes Projekt aus dem Sondervermögen-Pool umgesetzt.“ Des Weiteren sei der Antrag auf Planfeststellung für den Okerbogen in Wolfenbüttel eingereicht worden. „Alles wichtige Schritte auf dem Weg zur späteren Umsetzung dieser Projekte an Oker, Innerste und ihren Flusssystemen“, betont Schröder.**

### **Ohne Fördermittel und Flächen geht es nicht**

Die beiden entscheidenden Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Maßnahmen zum Hochwasserschutz sowie zur Gewässerentwicklung sind und bleiben die Flächenverfügbarkeit und die Zusage von Fördermitteln. „Das beeinflusst uns etwa bei einem weiteren Projekt aus dem Sondervermögen-Pool, dem Hochwasserrückhaltebecken Steimker Bach: Die Fördermittel stehen zur Verfügung, die erforderliche Flächenakquise steht vor dem Abschluss. Derzeit werden die technischen Planungen finalisiert, um die naturschutzfachlichen Gutachten erstellen zu können“, erläutert Carola Kienscherf, die das Flussgebietsmanagement beim Verband leitet. Der Plan sei, die Unterlagen zur Planfeststellung im Frühjahr einzureichen. Die Planfeststellung sei zwingende Voraussetzung, um Bauarbeiten am Gewässer ausführen zu können.

Bei der Neileaufweitung in Neuwallmoden erwarten die Ingenieure den Planfeststellungsbescheid der Behörden. Es stünden dann noch ein Monitoring der Ausweich-Quartiere für Fledermäuse nach dem Winter aus, danach hoffe man, die Ausschreibung der Bauleistungen auf den Weg bringen und spätestens nach den Schonzeiten im Herbst 2025 mit Bauarbeiten in diesem sensiblen Naturschutzgebiet beginnen zu können.

### **Weitere Fördermittel eingeworben**

Neben den Mitteln aus dem Sondervermögen prüfen die Planer des Verbands auch weitere Fördermittelkulissen, um Projekte, die dem Hochwasserschutz oder der Gewässerentwicklung dienen, auf den Weg bringen zu können. Über den Stand diverser Projekte berichtete Kienscherf in der Vorstandssitzung im Dezember: „Über das sogenannte NEOG-Programm konnten wir Mittel für eine Machbarkeitsstudie an der Okeraue einwerben.“ NEOG-Mittel seien auch für das Projekt Krummbach bereits für den Grundstückserwerb mit eingeworben worden. Ob die Gewässer- und Auenentwicklung am Krummbach realisiert werden könne, hänge nun von der weiteren Finanzierung ab. Ist diese Rahmenbedingung gegeben, könne die Detailplanung erfolgen. „Zudem nutzen wir auch das Programm Hochwasserschutz im Binnenland, etwa zum Erstellen des Hochwasserschutzkonzepts für die Samtgemeinde Elm-Asse. Die Bewerbungsphase für solche Mittel läuft auch für die Förderung der Radauaufweitung, wir warten auf die Rückmeldung. Aus diesem Förderprogramm haben wir erfolgreich Mittel für das Hochwasserschutzkonzept für Altenau eingeworben. Für ein in Equord/Mehrum sowie in Ottbergen geplantes Konzept haben wir uns um entsprechende Fördermittel beworben“, führt Kienscherf aus.

#### Weitere Informationen durch:

Wasserverband Harz-Heide, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine  
Tel. +49 5171 956-317, E-Mail: [sandra.ramdohr@wvhh-online.de](mailto:sandra.ramdohr@wvhh-online.de)

Insgesamt liegt ein Jahr voll vorbereitenden Tätigkeiten, um Mittel, Flächen und Genehmigungen sichern zu können, hinter dem Team. Der Abschluss des Linienschutzes in Dorstadt war ein für die Einwohner sichtbares Zeichen für die Umsetzung von baulichem Hochwasserschutz. Die Konzeptvorstellungen in Hohenhameln für Wöhle und Soßmar haben deutlich gemacht, wie kleinräumig die Planer die Möglichkeiten prüfen, etwa für die Auswirkung von Hochwasserlagen auf einzelne Grundstücke in den Ortschaften. „Denn nach wie vor gilt: Der Dreiklang aus naturräumlichem, technischem Hochwasserschutz sowie dem Objektschutz bringt die nachhaltigsten Effekte. Deshalb prüfen wir die Möglichkeiten, die Schadenspotenziale und die Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen sehr genau, um passgenaue Konzepte anbieten zu können.“

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Harz-Heide, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine  
Tel. +49 5171 956-317, E-Mail: [sandra.ramdohr@wvhh-online.de](mailto:sandra.ramdohr@wvhh-online.de)